

Kurze Schlussfolgerungen aus der Sitzung der Arbeitsgruppe „Flachs und Hanf“ vom 18. April 2006

Teilnehmer:

die Herren LUTEL, BERTUCELLI, PATENOTRE, BROCKMANN, STEGER, DAENEKINDT, BRILLE, KASSE, BECUWE, SALMON, van de BILT, TALPE, MALLOT, VOISIN, DE MURAT, KOZLOVSKI, KRMELE, SMIROUS

Sekretariat:

Dominique DEJONCKHEERE

Die Tagesordnung [LC(06)06A2] sowie der Bericht der letzten Sitzung [LC(05)16M1] wurden unter Berücksichtigung der am Sitzungsprotokoll angebrachten Änderungen (siehe [LC(05)16M2]) verabschiedet.

Flachs: Marktlage und Aussaataussichten

Belgien: Ende Februar 2006 lagen Verkaufsvolumen und durchschnittlicher Verkaufspreis von geschwungenem Flachs 30,8% bzw. 13,8% unter den Vorjahreswerten. Die Lagerbestände an geschwungenem Flachs haben sich verdoppelt. Verkaufsvolumen und durchschnittlicher Verkaufspreis von Werg sind um 12,8% bzw. 41,5% zurückgegangen. Die Lagerbestände an Werg sind um 49,8% angestiegen.

Frankreich: Ende Februar 2006 lagen die Verkaufsvolumen von geschwungenem Flachs und Werg 7% bzw. 33% über den Vorjahreswerten. Die Preise sind jedoch um 9,31% bzw. 23% zurückgegangen. Im Vergleich zum Beginn des Wirtschaftsjahres sind die Lagerbestände an geschwungenem Flachs um 35% gestiegen, während die Bestände an Werg um 7,10% gesunken sind. Die Kurzflachsfasern konkurrieren mit den Hanffasern in der Papierindustrie.

Niederlande: Ende Dezember 2005 betrug Verkaufsvolumen und gewichteter Durchschnittspreis von geschwungenem Flachs 25% bzw. 7% weniger als im Vorjahr. Die Lagerbestände an geschwungenem Flachs sind annähernd 2,5 Mal so umfangreich. Während das Verkaufsvolumen von Werg einen Anstieg um 38% aufweist, ist der durchschnittliche Verkaufspreis nahezu um die Hälfte gesunken. Die Lagerbestände an Flachswerg haben sich quasi verdoppelt.

Um den Trend der nachlassenden Preise umzukehren, hat CIPALIN beschlossen, auf dem Markt zu intervenieren und 15 000 t geschwungenen Flachs zu lagern. In Frankreich hat die Branchenorganisation eine Branchenvereinbarung in Bezug auf Vermarktungsnormen unterzeichnet. In den drei wichtigsten Erzeugerländern ist bei den Aussaataussichten ein Rückgang um rund 10% zu verzeichnen.

Die Tschechische Republik hat 2005 4318 ha mit einem durchschnittlichen Faserertrag von 510 kg/ha abgeerntet. Deutschland verfügt über eine reduzierte Fläche von 36 ha und Polen über eine Fläche von 6000 ha Textillein, zu der 850 ha Öllein hinzukommen.

Hanf : Marktlage und Aussaataussichten

Seit Juli 2005 sinken die Preise von Hanfwerk – unter 330€/t in Frankreich. Das Abfallholz konkurriert auch mit Hanf. Daher werden die Flächen von 9500 ha im Jahr 2005 auf 8000 ha im Jahr 2006 zurückgehen; die Fabriken sind noch nicht in der Lage, neue Absatzmöglichkeiten zu garantieren. In Deutschland liegen die Preise höher und die voraussichtliche Fläche für das Jahr 2006 liegt bei 1700 ha. Eine Fabrik wird geschlossen. In der Tschechischen Republik betrage die Aussaatfläche 1000 ha und in Polen zwischen 2000 und 3000 ha.

Reform der GMO für Flachs und Hanf

Die Arbeitsgruppe zeigte sich zufrieden mit dem Vorschlag der Kommission, der darauf abzielt, das System der Verarbeitungs- und Zusatzbeihilfen um zwei Jahre zu verlängern. Die Kommission hat die Beihilfe für Langfasern post 2008 nicht abgeschafft. Die Arbeitsgruppe hat nicht die Absicht, für eine Anpassung der nationalen Garantiemengen zu kämpfen, selbst wenn sie auf der Grundlage des Wirtschaftsjahres 1999/2000 festgelegt wurden. Die wichtigsten betroffenen Delegationen (F, CZ, PL) bitten jedoch immer noch um diese Anpassung.

Die Landwirtschaft wird sich der Energie zuwenden und die Naturfasern verfügen vor diesem Hintergrund über Entwicklungsperspektiven. Aus diesem Grunde müsste man die Aufrechterhaltung des Systems bis 2013 erzielen. Die FAO hat 2009 zum Jahr der Naturfaser erklärt.

Die Kommission schlägt vor, Hanf im Rahmen der Energiepflanzenprämie (45 €/ha) förderfähig zu machen. Diese Maßnahme dürfte den Faserhanfsektor nicht stören. Die Gruppe stellte sich Fragen hinsichtlich des Energiewerts der ganzen Hanfpflanze sowie der Schäben, deren Energiewert scheinbar nicht denjenigen der Holzpellets übersteigt.

Der Bericht der Kommission [Kom(2006)125 endg.] besagt unter Punkt 1.1.3: „Die starke Nachfrage aus China scheint europäische (und insbesondere französische) Erzeuger veranlasst zu haben, eher quantitäts- als qualitätsorientiert zu produzieren.“ Diese Behauptung ist falsch. China hat es erlaubt, die Gestehungskosten von Textillein zu reduzieren und dessen Verwendung zu verallgemeinern. Darüber hinaus wurde jüngst eine Klassifizierung der Fasern von der Branchenorganisation angenommen.
